

Serie: Personalverleih in private Haushalte (2. Teil)

Betreuung und Pflege zu Hause: Die Geschäftsmodelle

Im Jahr 2060 werden über 28 Prozent unserer Bevölkerung älter als 65-jährig sein.¹ Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt zwischen 2010 und 2030 um 46 Prozent.² Gut zu wissen: Neue und erfahrene Arbeitgeber arbeiten in diesem Zukunftsmarkt Hand in Hand, um die Seniorenpflege und -betreuung in den eigenen vier Wänden zu gewährleisten.

Die Pflege und Betreuung in privaten Haushalten ist ein Wachstumsmarkt, der von verschiedenen Organisationen besetzt wird. Mit an Bord sind die öffentlich-gemeinnützige Spitex, die privat-erwerbswirtschaftliche Spitex sowie die privat-kommerzielle Seniorenbetreuung. Wie wichtig die gemeinsame Arbeit dieser Unternehmen ist, verdeutlicht die Beschäftigungsstatistik des Seco: So ist gemäss des KOF Swiss Economic Institute in den letzten zehn Jahren die Anzahl Vollzeitbeschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen um 37 Prozent gestiegen. Ob Betreuung oder Pflege – die Dienstleistungen und Unternehmen dahinter ergänzen sich und sind zukunftssträchtige Arbeitgeber. Die folgende Übersicht zeigt die verschiedenen Organisationsformen und die Unterschiede zwischen ambulanter Pflege und Betreuung.

1. Öffentlich-gemeinnützige Spitex-Organisationen

- Pflege nach KVG. Betreuung und Haushaltshilfe nur nach Bedarf.
- Spitex-Bewilligung und damit strenge Auflagen im Bereich Pflege.
- Hat einen Versorgungsauftrag. Muss somit garantieren, dass alle Menschen in der Region (für die sie einen Leistungsauftrag haben) zu Hause gepflegt werden können.
- Erhält von der öffentlichen Hand (Kanton, Gemeinde) Subventionen für Pflege, Betreuung und Haushaltshilfe. Keine Mehrwertsteuerpflicht für Betreuung und Haushaltshilfe.
- Arbeitsbedingungen und Löhne z. T. nach Personalrecht der öffentlichen Hand (Stadt, Kanton).
- Kein Personalverleih.

Zuständiger Verband: Spitex Verband Schweiz (SVS)

2. Privat-erwerbswirtschaftliche Spitex-Organisationen

- Betreuung und Haushaltshilfe & Pflege nach KVG.
- Spitex-Bewilligung und damit strenge Auflagen im Bereich Pflege.
- Ist mehrwertsteuerpflichtig für Betreuung und Haushaltshilfe.
- Personalverleih, soweit Leistungen in der Haushaltshilfe und Betreuung betreffend und deshalb Unterstellung AVG.
- Arbeitsbedingungen und Löhne nach GAV Personalverleih für Leistungen in der Haushaltshilfe und Betreuung.
- Service aus einer Hand für Pflege, Betreuung und Haushaltshilfe.

Zuständige Verbände: ASPS Association Spitex Privée Suisse (Spitex) und swissstaffing (Personalverleih)

3. Privat-kommerzielle Seniorenbetreuung

- Betreuung und Haushaltshilfe. Zusammenarbeit mit der öffentlichen oder privaten Spitex für die Pflege nach KVG.
- Ist mehrwertsteuerpflichtig für Betreuung und Haushaltshilfe.
- Personalverleih, deshalb Unterstellung AVG.
- Arbeitsbedingungen und Löhne nach GAV Personalverleih.

Zuständiger Verband: swissstaffing

¹ Vgl. BFS, Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung, 2010, S. 27 f.

² Vgl. Höpflinger F. et al., Pflegebedürftigkeit und Langzeitpflege, 2011, S. 60 f.

Hier bloggt der Vorstand ...

«100 000jobs.ch performt richtig gut»



Urs Vögele-Freund ist CEO der Hans-Leutenegger AG mit Hauptsitz in Genf

Vor über 50 Jahren gründete der charismatische Hans «Hausi» Leutenegger seine gleichnamige Montagefirma. Jahre später – Leutenegger sorgte in der Zwischenzeit als Olympiasieger im Bob und als Schauspieler («der Burt Reynolds der Alpen») an der Seite von Weltstars wie Klaus Kinski in unzähligen Filmen für Furore und vielleicht sogar auch für ein wenig Gratiswerbung – beschäftigt das Unternehmen schweizweit über 1000 Mitarbeitende. Das Unternehmen mit Sitz in Genf ist heute einer der führenden Personaldienstleister und vermittelt vor allem handwerklich-technische Fachkräfte für Industrie, Chemie, Ausbaugewerbe und Technik.

Die Hans Leutenegger AG setzt bei der Kommunikation ihrer Vakanzen seit der Lancierung vor einem Jahr auf das Netzwerk von 100000jobs.ch. Dabei hat 100000jobs.ch auf den ersten Blick wenig gemeinsam mit dem markigen Auftritt eines Burt Reynolds. Es agiert eher im Hintergrund und macht dort unauffällig seinen Job: Stelleninserate möglichst gezielt an Stellensuchende ausspielen.

Doch gerade die Spezialisten-Jobplattformen sind für uns interessant. Mit automatikerstellen.ch beispielsweise holen wir unsere Zielgruppen schon heute sehr gut dort ab, wo viele ihre Suche nach einem neuen Job oder zeitlich befristeten Einsatz beginnen: bei Google. Für uns ist interessant, dass auch qualifizierte Berufe wie zum Beispiel Anlagen- und Apparatebauer überraschend häufig angeklickt werden. 100000jobs.ch und das Netzwerk aus über 60 spezialisierten Plattformen performt ein halbes Jahr nach dem Start schon richtig gut.

Lesen Sie den ganzen Blogbeitrag auf blog.swissstaffing.ch

Zwei Modelle

Mit «Spitex für Stadt und Land» und «Pro Senioris» präsentieren wir zwei Beispiele privat geführter Firmen, die mit Personalverleih in private Haushalte auf einen Zukunftsmarkt setzen.

Spitex für Stadt und Land

Markus Reck, ursprünglich Betriebsökonom und in der Kommunikation tätig, hat sich vor rund acht Jahren entschieden, in die Spitex-Branche einzusteigen, und die Chance erhalten, die Spitex für Stadt und Land zu führen. Unter dem Titel «Spitex – zwischen Staat und Markt» hat er das erste Buch über die Branche veröffentlicht. Warum Spitex? Dazu erklärt er: «Ab einem gewissen Alter habe ich nach mehr Sinnhaftigkeit im Arbeitsleben gesucht. Pflege und Betreuung von älteren, kranken, verunfallten und behinderten Menschen haben einen enorm grossen gesellschaftlichen Wert.»

Über 1800 Mitarbeitende sind zurzeit für die grösste private Spitex mit dem Namen Spitex für Stadt und Land tätig. Rund um die Uhr und an



Markus Reck,
Direktor Spitex für
Stadt und Land

365 Tagen im Jahr kümmern sie sich um die Pflege, Betreuung und Hilfe im Haushalt der Kunden. Die älteste Kundin ist 104 Jahre alt und wohnt immer noch allein im eigenen Haus. Obwohl die weitaus meisten Kunden Senioren sind, pflegt und betreut die Spitex für Stadt und Land auch Kranke nach einem Spitalaufenthalt, verunfallte oder behinderte Menschen – und zwar von Basel bis Chiasso und von Genf bis St. Margrethen.

1983 in Bern gegründet, ist das Unternehmen mittlerweile mit 40 Filialen und Regionalstellen in der ganzen Schweiz vertreten. Ein grosser Vorteil des Geschäftsmodells der Spitex für Stadt und Land ist der Service aus einer Hand. Die Spitex für Stadt und Land arbeitet mit Partnern wie der öffentlichen Spitex, spezialisierten Pflegediensten wie Onko-Spitex oder Palliative Care zusammen, bietet aber alle Pflege- und Betreuungsleistungen auch selbst an. Der Vorteil: Bezugspflege und -betreuung, die keine oder wenig Personalwechsel in den Einsätzen zum Ziel hat. Markus Reck betont: «Wir sind eine typische Spitex – jedoch privatwirtschaftlich und richten uns nach den Bedürfnissen, Gewohnheiten und auch Wünschen unserer Kundschaft.» Als Spitex müssen sie hohe Qualitätsstandards erfüllen, ha-

ben eine eigene Qualitätsverantwortliche und führen intern regelmässig Audits durch. Was die Qualität und die Fähigkeiten des Personals in Pflege und Betreuung angeht, muss sich die Spitex für Stadt und Land nach dem nationalen Administrativvertrag der Spitex richten und rekrutiert Mitarbeitende nur in der Schweiz. Sie sind die wichtigste Ressource für ein Unternehmen. Das weiss auch Markus Reck: «Ein guter Lohn, Wertschätzung, interne Begleitung und Förderung sind heute Grundvoraussetzungen. Wir möchten ja, dass unsere Mitarbeitenden in ihrem Beruf bleiben.»

Pro Senioris

Ein eigenes Familienschicksal hat Nadja Meyer 2013 dazu bewogen, Pro Senioris zu gründen. Ihre langjährige Erfahrung im Sozialwesen, im HR und in der Vermittlung gaben ihr das richtige Rüstzeug. Auch verfügte sie bereits über Betreuungserfahrung von benachteiligten Personen und war bei Pfarrer Sieber tätig. Ihre eigenen Erfahrungen haben sie gelehrt, dass die Organisation und die Arbeitsbedingungen in der Seniorenbetreuung noch viel Verbesserungspotenzial haben. Mit der Dienstleistung «Live-in» verleiht Pro Senioris Seniorenbetreuungskräfte zur 24-Stunden-Betreuung in private Haushalte. Dabei werden Qualität und Persönlichkeit grossgeschrieben. Nadja Meyer hat zurzeit 17 Betreuer und Betreuerinnen im Einsatz. Die Betreuungskräfte können sich direkt bei Pro Senioris bewerben und kommen meist aus Polen, der Slowakei und Ungarn. Per Telefon oder Skype interviewt sie die Mitarbeitenden und fühlt ihnen auf den Zahn.

Wichtig für sie ist, dass bereits Referenzen und gute Deutschkenntnisse vorhanden sind und das Strafregister einwandfrei ist. Viele Betreuerinnen haben einen Pflegekurs absolviert oder zuvor als Krankenschwester gearbeitet, obwohl dies für die Betreuungstätigkeit nicht nötig wäre. Dank ihrer Erfahrung mit Menschen kann Nadja Meyer rasch herausspüren, ob die Personen den Job gerne machen oder ob vor allem der finanzielle Aspekt zählt. Denn schliesslich steht das Menschliche im Vordergrund und es können mitunter wunderbare Beziehungen entstehen. So ist etwa zwischen einer an Demenz erkrankten Kundin



Nadja Meyer,
Geschäftsführerin
Pro Senioris

und einer Betreuerin eine besondere Freundschaft entstanden. Gemeinsam machen sie Ausflüge oder gehen ins Thermalbad; sie verstehen sich prächtig. Schwierig empfindet Nadja Meyer, das arbeitsrechtliche Gleichgewicht zwischen Arbeitszeit und Freizeit zu kontrollieren und einzufordern. Oftmals erwarten die Kunden und deren Angehörige, dass eine 24-Stunden-Betreuungskraft auch 24 Stunden arbeitet. Das ist aber weder gesund noch legal. Auch Ferien sind wichtig. Deshalb kann ein Kunde nicht nur von einer Person betreut werden, sondern benötigt auch eine Ferienvertretung. Eine sorgfältige Rekrutierung, persönliche Bedarfsklärung mit dem Kunden oder den Angehörigen und regelmässige Qualitätskontrollen sind zentral.

Für Nadja Meyer ist kein Tag wie der andere: «Jeden Tag dürfen wir helfen und verschiedene Menschen und Lebensgeschichten kennenlernen. Das macht unsere Arbeit so wertvoll.»

Julia Bryner,
Leiterin Marketing & Events swissstaffing

Dienstleistung des Monats

Vorselektionsprozesse

Wer kennt das nicht? Kurz nach der Ausschreibung einer Stelle trudeln je nach Profil hundert Bewerbungen oder mehr ein. Manche sind wahre Goldschätze, andere sind meilenweit von den Mindestanforderungen entfernt. Doch wie lässt sich ohne grossen Aufwand die Spreu vom Weizen trennen? Überlassen Sie diese Aufgabe den Profis eines Personaldienstleisters. Dieser prüft alle Dossiers nach Ihren Vorgaben und schlägt Ihnen die besten Kandidaten vor. Jetzt müssen Sie nur noch in einem Vorstellungsgespräch prüfen, ob die Chemie stimmt.

